

Verborgen hinter blassen Blusen, im hintersten Teil des Schrankes, fristet das Kleid sein Dasein. Dabei ist es so edel, das Oberteil gestaltet aus Seide, ein zartes Muster aus goldenen, moosgrünen, dunkelblauen, weinroten und goldenen Fäden, versehen mit silbernen Knöpfen, auf denen das Wappen ihrer Heimat wie eine Auszeichnung prangt. Ein wallender, wollener, tiefschwarzer Rock und eine dunkelblaue Schürze, geschneidert für den Tanz, die Musik, die Leidenschaft. Viel zu selten darf es seine Bestimmung erfüllen. Muss sich hier in der Finsternis begnügen mit sporadischen Lichtstreifen, in denen der Staub tanzt und nicht das Leben. Trostlos. So wie das Leben der Frau, die das Kleid einst unbedingt besitzen wollte. Gemeinsam sollten sie die Nächte in Schlössern und Kellergassen, zwischen Weinreben und Auwiesen genießen. Doch das Kleid passt nicht zu ihrem Leben. Aber es weiß, dass diese strebsame, ruhelose Frau es dennoch braucht. Und als ob sie einen stummen Ruf im hintersten Winkel des Schrankes gehört hätte, öffnet sie die Tür, tastet sich vor zu ihren verborgenen Sehnsüchten. Das Kleid fühlt den Blick der Frau, lenkt ihre Gedanken weg von der Mühsal des Alltags hin zu der Freiheit, da draußen vor der Tür. Sie denkt an die Klänge der Musik, an die Gespräche, an ein Herz voll Leichtigkeit. Das Kleid schmiegt sich an sie, umgarnt sie mit seinem seidigen Stoff. Will mit ihr leben, im Hier und Jetzt. Noch nicht. Das Kleid hat gelernt zu warten. Es träumt sich zu den Klängen der Philharmonie, zu den Geschichten der Literaten, zu den Musikern, die von der Heimat singen. Beinahe verpasst es den Moment, als die zarte Hand nach ihm tastet, es mit zaghafter Bewegung vom Haken lässt. Endlich Leben. In einer fließenden Bewegung gleitet das Kleid über Arme, Haare, Schultern, bis es an seinem Bestimmungsort ankommt. Sie sind ein perfektes Paar. Sie gehen hinaus in die Welt, das Schloss liegt ihnen zu Füßen. Sie nimmt das Glas Wein entgegen, das mit seinem goldenen, prickelnden Inhalt die Verheißung eines erfüllten Abends ist. Das Kleid spürt, dass mit jeder Minute an diesem Ort voller Vielfalt, Kunst und Magie die Lebenslust mächtiger wird. Das sanfte Licht, die Ehrwürdigkeit des Schlosses, der Stolz der alten Linden, die Klänge der Violine spiegeln das Leben wider wie es sein kann und sein soll. Das Lachen, die Gespräche, die Blicke werden von Stunde zu Stunde intensiver. Bis die Nacht vorbei ist und dem Kleid nur die Erinnerung, die Hoffnung und die Sehnsucht bleibt.

*Elisabeth Bendl*